NEUE_HOHE SCHÖNE HÄUSER

PREROWER STROM – EIN LINEARES URBANES ZENTRUM FÜR NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

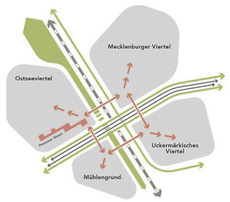
2001

Blick nach Osten in das urbane Band - den Prerower Strom - im Hintergrund der S-Bahnhof, links das CineMotion

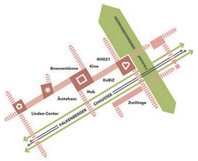
Die Komplettierung bestehender Zentrumsfunktionen erfolgt als lineares urbanes Band vor allem nördlich der Falkenberger Chaussee. Die Platzfolge – der Prerower Strom – bildet das Rückgrat des neuen urbanen Zentrums in Neu-Hohenschönhausen. In Anlehnung an den Prerower Strom auf dem Fischland Darß, steht dieser für einen Bewegungsfluss, der Plätze bzw. Häfen miteinander verbindet. Er ist öffentlicher und aktiver Bewegungsraum, vernetzt alte und neue Adressen als Quell- und Mündungspunkte und bündelt öffentliche Funktionen, Einzelhandel, Dienstleistungen, Büro- und Wohnnutzungen sowie das Mobility Hub.

Die S-Bahnstation Hohenschönhausen wird als zentraler Knotenpunkt (Quellpunkt) gestärkt. Hier kreuzt das lineare Zentrum den übergeordneten Biotopverbund entlang der Schienentrasse. Von hier aus lassen sich alle umliegenden vier – durch diesen Kreuzungspunkt unterteilten – Bereiche Neu-Hohenschönhausens schnell erreichen (Kleeblatt). Die Stadt der kurzen Wege wird Realität: Rampen und Treppen verbinden barrierefrei zwischen Brücken, Plätzen und Bahnsteigen.

Der Bewegungsraum auf der Nordseite der Falkenberger Chaussee erstreckt sich über eine verschiedenartige Platzfolge von der Zingster Straße bis zum S-Bahnhof Hohenschönhausen. Der Prerower Strom wird als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Vorrang für Radfahrer- und Fußgängerinnen ausgebildet. Baumpakete und Grünflächen flankieren diesen Raum von Nord-Ost bis nach Süd-West. Die Eingangsplätze sind dabei einladende Entrees in den Prerower Strom.

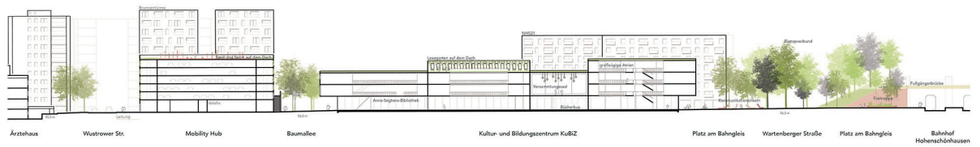


Kleeblatt: Das neue urbane Zentrum qualifiziert den zentralen Infrastrukturknoten als verbindendes Element.

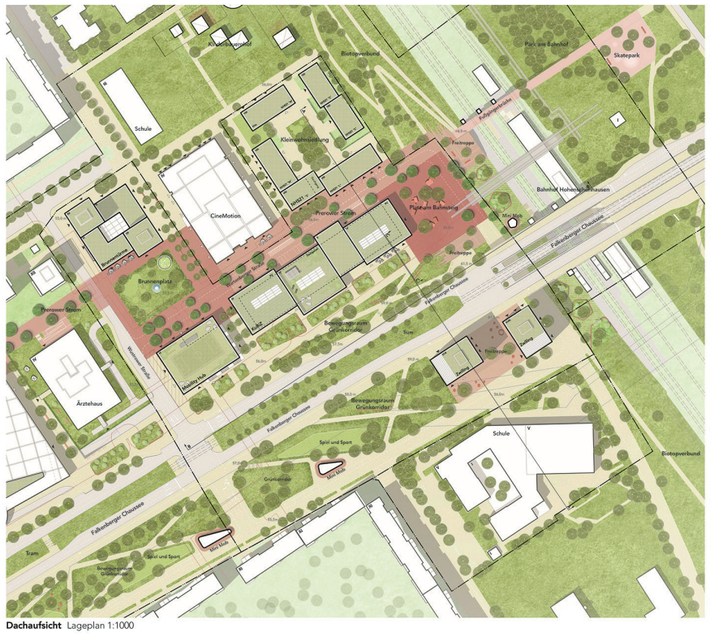


Der »Prerower Strom« verbindet Bewegungsströme und knüpft an die Grünräume an.

Schnitt durch die Falkenberger Chausee (AA) 1:500



Schnitt durch KuBiZ und S-Bahntrasse (BB) 1:500



Dachaufsicht Lageplan 1:1000

Grüne Korridore kreuzen sich am S-Bahnhof Schwarz-Grün-Plan 1:5000

KuBiZ

Bibliothek, Kultur, Veranstaltung, Verwaltung

Das Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ) hebt sich als Sonderbau in seiner Typologie von seinen Nachbargebäuden ab. Es liegt **am zentralsten Punkt** im Wettbewerbsgebiet in direkter Nähe zum Bahnhof, nördlich der Falkenberger Chaussee. An dieser Stelle referiert es an den modernen Ursprungsgedanken der Großwohnsiedlung, worin öffentliche Funktionen als flachere Bauten in den grünen Bändern entlang der Verkehrsachsen verortet wurden.

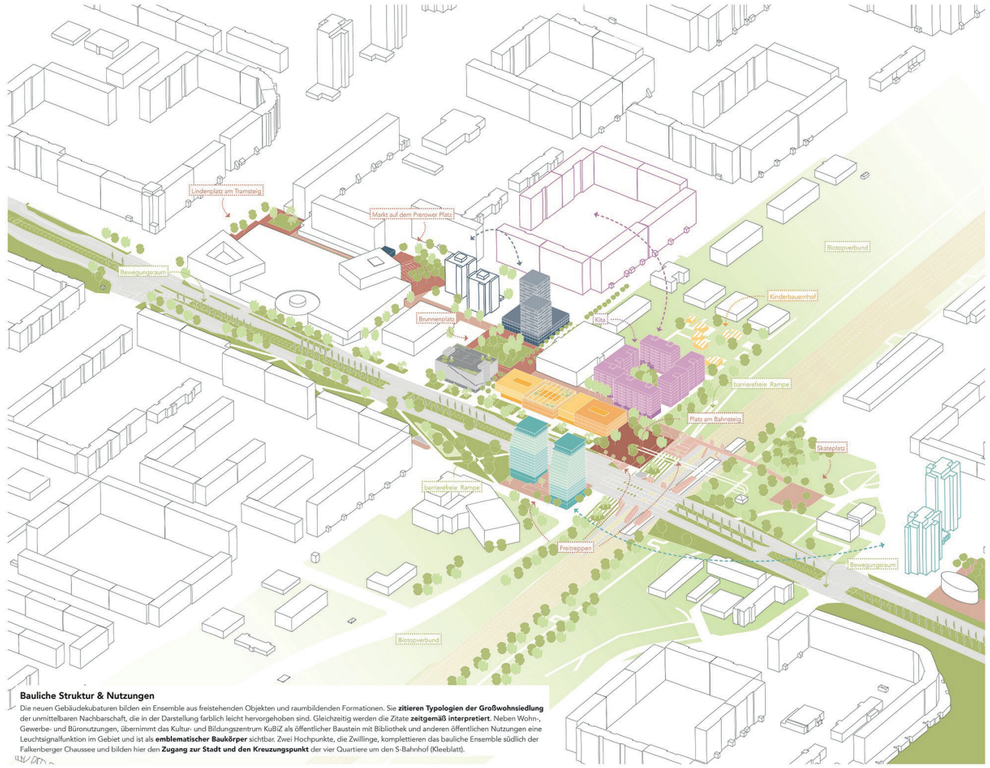
Das **transparente Erdgeschoss** des KuBiZ definiert durch seine rechteckige Form großflächige Raumkanten entlang der Wartenberger Straße und dem Bewegungsraum entlang der Falkenberger Chaussee. Der Innenraum mit flexiblem Grundriss für Kultur- und Bildungsnutzungen wird **überdachter und öffentlicher Teil des Stadtraums**. Über dem Erdgeschoss bilden auskragende Kuben (engl. cubes) das raumhaltige Dach dieses **öffentlichen Stadt-Wohnzimmers**. Die alternierenden Kuben bieten die Möglichkeit unterschiedliche soziale Nutzungseinheiten unterzubringen. Durch das Vor- und Zurückspringen **verzahnt sich das Gebäude mit seiner Umgebung** und zeigt Präsenz im Stadtraum, ohne monolithisch zu wirken. In einigen Jahren nennen die Anwohner das Zentrum CubeZ [kjuːbs] – die Gebäudeform wird zur Marke.

Sowohl vom Brunnenplatz als auch vom Bahnhofsplatz lädt das KuBiZ seine Besucherinnen über offene Foyers ein. Hier befinden sich auch das **Familien- und das Bürgerbüro, sowie das Bücher**café. Entlang der Wartenberger Straße sorgen **zusätzliche Zugänge** zu weiteren Nutzungen im Gebäude für eine Belebung des Prerower Stroms. Im Herzen des Gebäudes findet die Anna-Seghers-Bibliothek neuen Räume. Die Bibliothek erstreckt sich im mittleren Kubus bis auf das Dach, wo ein Dachgarten einen **geschützten Freiraum für die Bibliothek** öffnet – lesen und treffen ohne FFP2-Maske.

Zwillinge

Büros, Wohnen, Läden, Restaurants

Die Zwillinge markieren südlich der Falkenberger Chaussee den Knotenpunkt der Quartiere am Bahnhof. In der Umgebung treten Turmbauten häufig als Paar auf (z.B. Wohnhochhaus WHH GTBS). Die Zwillinge führen diesen Rhythmus fort und sind gleichzeitig **Landmarke an der S-Bahnstation**. Im Gegensatz zu ihren typologischen Äquivalenten in der Umgebung sind sie **durchmischter in ihrer Nutzung**. Hohe Eingangsbereiche bieten Platz für Gewerbe und Dienstleistungen über mehrere Etagen – auch **gemeinschaftliche Funktionen** bieten sich hier an. Büro- und Wohnnutzungen verteilen sich über die darüberliegenden Obergeschosse. Die jeweiligen **Dachgeschosse sollen für die Öffentlichkeit** zugänglich sein.



Bauliche Struktur & Nutzungen

Die neuen Gebäudekubaturen bilden ein Ensemble aus freistehenden Objekten und raumbildenden Formationen. Sie **zitieren Typologien der Großwohnsiedlung** der unmittelbaren Nachbarschaft, die in der Darstellung farblich leicht hervorgehoben sind. Gleichzeitig werden die Zitate **zeitgemäß interpretiert**. Neben Wohn-, Gewerbe- und Büronutzungen, übernimmt das Kultur- und Bildungszentrum KuBiZ als öffentlicher Baustein mit Bibliothek und anderen öffentlichen Nutzungen eine Leuchtsignalfunktion im Gebiet und ist als **emblematischer Baukörper** sichtbar. Zwei Hochpunkte, die Zwillinge, komplettieren das bauliche Ensemble südlich der Falkenberger Chaussee und bilden hier den **Zugang zur Stadt und den Kreuzungspunkt** der vier Quartiere um den S-Bahnhof (Kleeblatt).

Brunnentürme

Läden, Büros, Wohnen

Ein Sockelbau mit Türmen bildet die **nördliche Raumkante des weiter entwickelten Brunnenplatzes**. Die insgesamt 12-geschossigen Hochpunkte führen die Sequenz der benachbarten Punkthäuser (Plattenbau-Typ PH 12G) auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Wustrower Straße fort. Der Sockel bietet auf drei Geschossen Platz für **Gewerbe-, Praxis- und Büronutzungen**. Insbesondere am intensiv begrünten Platz finden **gastronomische Angebote** Raum, die sich je nach Bedarf über zwei Geschosse erstrecken können. In den Obergeschossen ist insbesondere **Senioren &- betreutes Wohnen** möglich.

NHS 21

gemeinschaftliches Wohnen, Kita, Läden

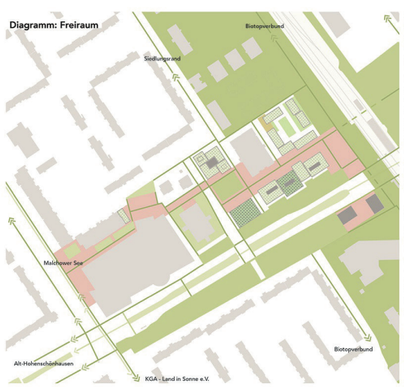
NHS21 basiert auf dem Aufbau auf einem gängigen Holzbauraster und kann so zu einem neuen **Typenhaus der seriellen Fertigung** werden. Unterschiedliche Gebäudelängen ermöglichen 2- bis 4-Spännertypen. Die Erdgeschosse bieten Platz für **gemeinschaftliche Räume** und Wohnungen oder für Gewerbe entlang des Prerower Stroms. Die **Kita für 40 Kinder** befindet sich im rückwärtigen Bereich des Kleinwohnsiedlung. Der Wohnhof mit schützenswerten Bestandsbäumen und Neupflanzungen ist ein **grünes Refugium für die Nachbarschaft**. Er wird ergänzt durch einen **Kleinkinderspielplatz**. Der Freiraum der Kita wendet sich nach außen Richtung Kino und Schule, um **konfliktfreie Nutzungsmischung** zu ermöglichen

Mobility Hub

multimodale Mobilitätsstation, Gewerbe, Sport auf dem Dach

Das Mobility Hub ist ein funktionaler Bau mit **313 Stellplätzen**. Am Quartierseingang wird der Zielverkehr **direkt ins Parkhaus** geleitet. Das Erdgeschoss bietet Platz für **gewerbliche und öffentliche Nutzungen inkl. alternativer Mobilitätsangebote**. Das Dach wird ein **Sportpark** und auch über eine **Außentreppe** erschlossen. Hier joggen die Laufbegeisterten die Treppe hoch, oben ist eine Stoppuhr für die Messung der sportlichen Konditionen. Sportprogramme des KuBiZ können hier mit Aussicht angeboten werden.

Diagramm: Freiraum

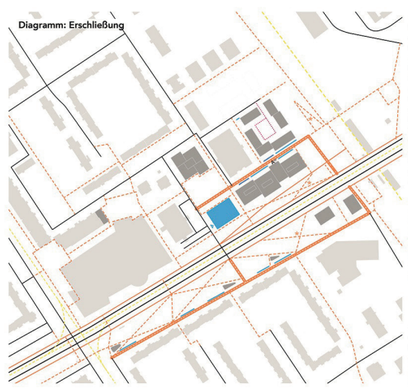


Die heute überdimensionierte Falkenberger Chaussee wird im Entwurf zu einem vernetzenden Grünkorridor qualifiziert und gewinnt somit an menschlichem Maßstab und Qualität mit viel Platz für den Fuß- und Radverkehr. Die straßenbegleitenden Grünräume bilden Bewegungs- und Aufenthaltsräume, die als Mischung aus Freiraum und Wegenetz straßenbegleitend eine zielgerichtete Verbindung für den übergeordneten Biotopverbund entlang der S-Bahn mit der Malchower Aue sind. Ziel- und Quellpunkte des Quartiers werden möglichst sinnvoll und direkt miteinander verbunden. Die daraus entstehenden trapezförmigen Grünflächen sind stellenweise durch Spiel- und Aufenthaltsgelegenheiten programmiert und nehmen multimodale Verkehrsangebote durch Mini-Mobilitätshubs auf. Die durch Parkplätze versiegelten Flächen südlich der Falkenberger Chaussee sollen langfristig entsiegelt werden und als Teil des Grünkorridors, die oben beschriebene grüne Verbindung ermöglichen.

Die landschaftliche Gestaltung des Grünraums mit der Pflanzung von Blumenwiesen, Blühstreifen und einer Vielzahl neuer Bäume – überall da, wo es möglich ist – erhöhen die Biodiversität im Planungsparameter. Im Osten des südlichen Grünkorridors wird das neue urbane Zentrum durch zwei Hochpunkte ergänzt. Landmarkenähnlich bilden diese den Stadteingang in ihrer besonderen Typologie. Die Böschung der Brücke entlang der Falkenberger Chaussee ist als topografisches Element wahrnehmbar. Solitärgehölze begleiten den Bewegungsraum und unterstützen die Präsenz des KuBiZ als grünen Blickfang.

Prerower Strom
Grünkorridore, Bewegungsräume, Biotopverbund
Freiraumvernetzung mit Umgebung
Tramlinie als sekundärer grüner Verknüpfer

Diagramm: Erschließung



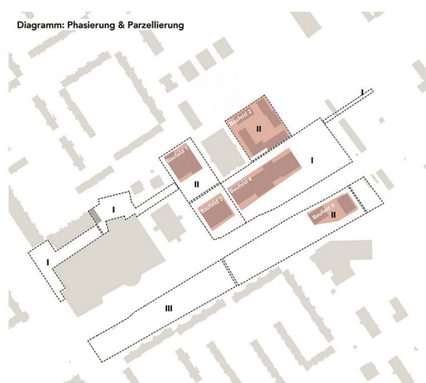
< Abb. links Der Prerower Strom verbindet als urbanes Band Einzelhandel- und Dienstleistungsnutzungen, aber auch Büro- und Wohnnutzungen sowie das Mobilitätshub. Das gemischte Bauensemble schließt die bestehenden Zentrumsfunktionen ein und vernetzt diese mit der Umgebung. Das KuBiz ist hier der zentrale funktionale Baustein für das neue urbane Ensemble vis-à-vis dem Kino. Breite, von Bäumen begleitete Wege verbinden das zentrale Band mit der nördlichen Wohnbebauung und der Dreischeibenschule. Die Bündelung der Adressen entlang des Prerower Stroms wendet sich der nördlichen Wartenberger Straße zu und soll als Mischverkehrsfläche zu einem passierbaren Straßenraum mit Aufenthalts- und Durchgangsfunktion vor allem für Fußgänger- und RadfahrerInnen. In dieser Achse verknüpft eine Fußgängerbrücke zu den Gleisen des Bahnhofs und schafft einen direkten Anschluss an das Mecklenburger Viertel.

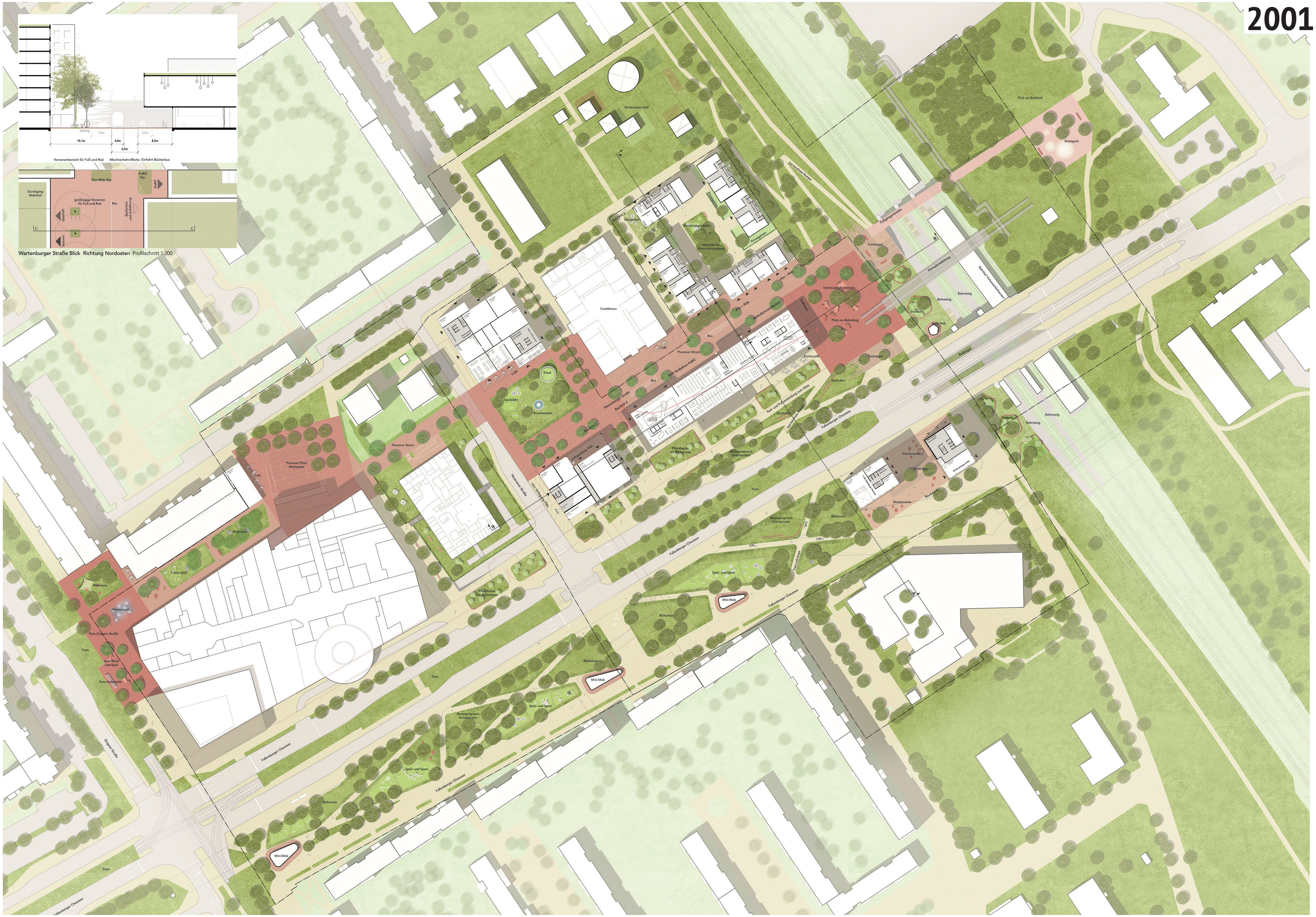
Fußwege (barrierefrei* bei Rampen)
Radverbindung
Mischverkehrsfläche mit Fokus Fuß + Rad
ÖPNV
Straßennetz
Mobility Hub
Bus // Stellplätze
Einfahrt Mob Hub // Einfahrt Bücherbus // Anlieferung

Abb. rechts > Das städtebauliche Konzept ermöglicht die unabhängige Realisierung von Bauabschnitten. Die Phasen können je nach Anforderung im weiteren Prozess priorisiert werden.

Entwicklungsabschnitte
Baufelder

Diagramm: Phasierung & Parzellierung




2001
Leitung
5,0m
3,5m
15,1m
3,0m
8,5m
6,5m
Vorzonenbereich für Fuß und Rad
Mischverkehrsfläche
Einfahrt Bücherbus
Kiss+Ride Stp.
KuBiZ Stp.
KuBiZ
Durchgang Wohnhof
großzügige Vorzonen für Fuß und Rad
Bus
Bücherbus und Anlieferung
Geschäft
Wohnen
Wartenburger Straße Blick Richtung Nordosten Profilschnitt 1:200
Kinderbauernhof
barrierefreie Rampe
Privatgarten
Kitagarten
Baufeld 2
Kleinkindspielplatz
Wohnhof der Kleinwohnsiedlung
Fußgängerbrücke
Freitreppe
Kiss + Ride
Kommunikationsinseln
Radbügel
Behindertenstellplätze
Platz am Bahnsteig
Baufeld 1
CineMotion
Bus
Café
Prerower Strom
Büchercafé
Kiosk
PKW Stellplätze KuBiZ
Sitzstufen
Spielplatz
Brunnenplatz
Wartenberger Straße
Baufeld 4
Baufeld 3
Rad- und Fußverbindung zum Gleis
Falkenberger Chaussee
Pflanzbeete mit Blühwiesen
Bewegungraum Grünkorridor
Luftgeschoss FWL
Wustrower Straße
neu: Verlegung FWL
Tram
Park am Bahnhof
Skatepark
Fernwärmeleitung
Bahnhof Hohenschönhausen
Bahnsteig
Sitzinseln
Mobi-Hub
Sitzelemente
Baufeld 5
Prerower Platz Marktplatz
Blühwiese
Freies Spiel
Wasserspiel
Platz Zingster Straße
Aufenthalt und Spiel
Tram-Haltestelle
Zingster Straße
Spiel- und Sport
Mini-Mob
Fahrradrampe
5,5%